

# Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 14, halbjährig fl. 7. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. October d. J. dem k. k. Professor der Augenheilkunde an der Universität in Wien, Hofrath Dr. Karl Stellwag von Siles, aus Anlass seines Uebertrittes in den bleibenden Ruhestand in neuerlicher Anerkennung seiner verdienstlichen Wirksamkeit auf dem Gebiete des Lehramtes und der Wissenschaft das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. October d. J. dem Director des k. k. General-Probieramtes, Regierungs-Verwaltungsrath Dr. Eduard Pöwz in Anerkennung seiner verdienstlichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Hofrathes, ferner dem Adjuncten des k. k. General-Probieramtes Leopold Schneider den Titel und Charakter eines Bergrathes, beiden mit Rücksicht der Tage, und dem bei dem k. k. General-Probieramte im Verwendung stehenden Probierer Ferdinand Lipp den Titel und Charakter eines Oberwardeins allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. October d. J. den Privatdocenten an der Universität in Wien, Titular-Professor Dr. Ludwig Mauthner zum ordentlichen Professor der Augenheilkunde und Vorstände der ersten Klinik an der gedachten Universität allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. October d. J. den k. k. böhmischen technischen Hochschule in Prag und Pedologen beim Landesculturbureau Dr. Alfred Slavil zum ordentlichen Professor der Mineralogie und Geologie an der Prager böhmischen technischen Hochschule allergnädigst zu ernennen geruht. M a d e y s k i m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. October d. J. den k. k. Privatdocenten am anatomischen Institute der Universität in Straßburg Dr. Heinrich Hoyer zum außerordentlichen Professor der vergleichenden Anatomie an der Universität in Straßburg allergnädigst zu ernennen geruht. M a d e y s k i m. p.

## Feuilleton.

### Der Planet Mars.

Von Camille Flammarion.

#### II.

Wenn wir einmal am Teleskop nicht in der Lage sind, eine Zeichnung des Mars zu entwerfen, so ist unserer nicht die Atmosphäre des Mars, sondern die dazwischen liegende Luft das Hindernis. So haben wir denn auch gewisse Karten des Mars und wissen im voraus, welche Stellen in jedem Momente das Gesichtsfeld des Fernrohrs passiren wird; ist doch die Umdrehungszeit des Mars bis auf ein Hundertstel Secunde genau bestimmt. Sie beträgt 24 Stunden 34 Minuten, 22 und 65 Hundertstel Secunden.

Wir wissen auch, daß ein Marsjahr 59,355.041 Secunden lang währt, d. i. 686 Tage 23 Stunden 39 Minuten 41 Secunden. Aber da diese Welt sich ein wenig langsamer um sich selbst dreht als die Erde, hat sie nur 688 ihrer Tage in einem Jahre. Der Mars hat die Einrichtung zweier aufeinander folgenden Jahre von 688 und eines Schaltjahres von 689 Tagen. Ganz wie bei uns, sind diese Marsjahre nicht ganz exact. Man hat auch schon zweimal versucht, bei seiner zweifellos fortgeschrittenen Menschheit, daß der Kalender nicht so viel Irrthümer aufweist wie der irdische. Eine der wichtigsten Beobachtungen oder vielmehr

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. October d. J. dem pensionierten Realschul-Professor Johann Forstner tagfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. October d. J. dem k. k. Ranzlisten des Landesgerichtes in Wien Adolf Pichler das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Reichsrath.

Die von der Regierung in den letzten Tagen beiden Häusern des Reichsrathes unterbreiteten Vorlagen sind in der in- und ausländischen Presse fortwährend Gegenstand eingehender Besprechung.

Das «Fremdenblatt» zieht den Gesetzentwurf über die Bestellung von Friedensrichtern in den Bereich seiner Erörterung und bemerkt: «Die Organisation der Rechtspflege in Oesterreich steht vor einer interessanten und, wie man hoffen darf, sehr heilsamen Erweiterung. Durch ein Gesetz soll die Bestellung von «Friedensrichtern» zur gerichtlichen Austragung von Streitigkeiten über geringfügige Wertbeträge ermöglicht werden. Man muß den Grundgedanken dieser Vorlage schon deshalb mit voller Sympathie begrüßen, weil die Bestellung der Friedensrichter, wenn sie ihren Zweck erreicht, eine bedeutende Entlastung der Bezirksgerichte herbeiführen dürfte. ... Es ist gewiß zu wünschen, daß seitens der Bevölkerung von der durch das Gesetz zu gebenden Anregung ein recht reger Gebrauch gemacht werde.» — Die «Deutsche Zeitung» meint, daß die beiden dem Herrenhause unterbreiteten Vorlagen über die Bestellung von Friedensrichtern und über die Reform der Gemeinde-Bermittlungs-Aemter «nothwendige Begleiteinführungen zur reformirten Civilproceß-Ordnung» seien und daß ihre Bedeutung für das Rechtsleben nicht unterschätzt werden dürfe.

Bezüglich der Vorlage über die Aenderung des Heimatsgesetzes erklärt das «Extrablatt»: «Noch wertvoller erscheint uns eine weitere zu Ruß und Frommen der Entbitten des Glückes unternommene Initiative des Coalitions-Ministeriums, welche in der Vorlage über die Reform des Heimatsgesetzes der ersten Instanz der Gesetzgebung zugegangen ist. Diese Vorlage ist be-

diejenige, über die am meisten geschrieben worden ist — abgesehen von den Canälen — ist die der Lichtprojectionen. An der Grenze, welche die beleuchtete von der nicht beleuchteten Hälfte des Mars trennt, zeigten sich schon mehrmals in dem dunkleren Theile leuchtende Punkte, die man in der verschiedensten Weise zu erklären suchte. Wir haben das Phänomen erst diesertage in Juvisy constatirt.

Aber uns scheint es nicht merkwürdiger, als gewisse Unregelmäßigkeiten, die man am Monde in bestimmten Phasen erkennen kann. Die Sonne beleuchtet, sei es vor ihrem Untergange, sei es vor ihrem Aufgange, Berggipfel, deren Fuß noch im Dunkel liegt, und so erscheinen leuchtende Punkte in der dunklen Hemisphäre. Etwas zu lebhafter Phantasie sah schon in jenen Punkten feurige Signale, welche die Marsbewohner für uns ausgesteckt hätten. Das heißt aber doch, den Boden des Beweissbaren verlassen. Die Möglichkeit einer Marsbevölkerung von höherer Cultur als die unserer ergibt sich ganz natürlich aus unseren seitherigen Beobachtungen. Man kann auch zugeben, daß die Marscanäle künstliche Flußregulierungen bedeuten zum Zwecke der Ausnützung des daselbst schon selteneren Wassers. Die Astronomen, welche das leugnen, stellen sich damit nur ein geistiges Armutszeugnis aus. Gleichwohl hat man noch keine Veranlassung, alles, was man auf dem Mars sieht, als menschliche Rundgebung zu bezeichnen. Unter mehreren Erklärungen eines beobachteten Phänomens muß man immer die einfachste wählen. Im Falle der Lichtpunkte auf der Grenzlinie des Hellen und Dunkeln genügt die Be-

stimmung, einen der schreiendsten Uebelstände zu beseitigen, welcher insbesondere die Armen qualvoll bedrückt.»

«Die Darlegung des Herrn Finanzministers Doctor Edlen von Plener über das Budget von 1895 — schreibt die Münchner «Allgemeine Zeitung» — machte einen vortrefflichen Eindruck. Die Schlussrechnung für 1893 zeigt einen Ueberschuß von effectiv 23.5 Mill. Gulden, und auch der Voranschlag für 1895 weist einen Ueberschuß von 2,457.000 fl. auf, die sich aber bei der vorsichtigen österreichischen Budgetierung gewiß als ein kleiner Theil des thatsächlichen Ergebnisses herausstellen werden. Denn wiewohl die Steuer im Jahre 1893 um 28 Mill. Gulden mehr trug, als veranschlagt war, so begnügte sich doch der Herr Minister für 1893 damit, eine Mehreinnahme von nur 6.3 Mill. zu präliminieren, um nicht in den Fehler des Sanguinismus zu verfallen.» — Das «Dresdner Journal» betont zunächst, daß der Staatsvoranschlag für 1895 allgemeine Befriedigung hervorgerufen habe, und fährt dann fort: «Das günstige Ergebnis des Voranschlages gewinnt an Bedeutung, wenn man in Betracht zieht, daß die veranschlagten Einnahmen weit hinter den thatsächlichen Einnahmen-Verhältnissen des Jahres 1893 sowohl wie des laufenden Jahres zurückbleiben. So sind beispielsweise, obgleich im Jahre 1893 der Ertrag der directen Steuern den Voranschlag um 3.36 Millionen, der der indirecten Abgaben den Voranschlag um 24.65 Millionen überstieg, in dem Voranschlage für 1895 die Einnahmen aus ersterem nur mit 1.8, aus letzterem nur mit 5 Millionen höher eingestellt. Die gleiche Vorsicht hat bei Veranschlagung der übrigen Einnahmen gewaltet. Insbesondere sei hervorgehoben, daß die Mehreinnahmen aus den Staatsbahnen nur mit 4.5 Millionen angenommen sind, eine Summe, welche bei dem überaus günstigen Stande des Eisenbahnbetriebes im laufenden Jahre sicher überschritten werden dürfte.»

## Politische Uebersicht.

Laibach, 20. October.

Der Budgetausschuß hielt am 19. d. M. vormittags unter Vorsitz des Abg. Dr. Ruß eine Sitzung, in welcher Abg. Dr. Rathrein über die in der letzten Sitzung eingebrachten Dringlichkeitsanträge betreffend Unterstützung aus Staatsmitteln zur Vinderung des Nothstandes referierte und beantragte, die Regierung aufzufordern, die erforderlichen Erhebungen zu veranlassen und nach Maßgabe derselben die ent-

leuchtung der Berggipfel vollständig zur Erklärung. Was anfangs gegen diese Theorie sprach, war die Höhe von 60.000 Meter, welche ein Astronom für diese Lichtpunkte gefunden. Ich habe dessen Calcul überprüft und nicht mehr als 4500 Meter herausgebracht. Diese Berge wären also nicht höher als der Montblanc. Beachten wir noch, daß wir die Lichtpunkte nur zu ganz bestimmten Zeiten wahrgenommen haben, im Jahre 1890, 1892 und 1894, und zwar immer nur in derselben Marsgegend, auf der Insel Noachis, von anderen Hesperien oder Tempe genannt. Das alles deutet darauf hin, daß auf jenen Bergen hellbeleuchteter Schnee sich aus der dunklen Thalsohle abhebt und so das Phänomen scheinbar in der Luft schwebender glänzender Punkte hervorbringt.

Die Epoche, in welcher die Marsbewohner sich mit uns verständigen könnten, ist noch nicht gekommen oder sie ist vielleicht schon vorüber. Alle kosmologischen Studien führen zu der Annahme, daß jener Planet uns voraus ist, da er weiter von der Sonne entfernt ist als wir, da er die verschiedenen Phasen des astralen Lebens rascher durchlaufen hat, kleiner und leichter ist als die Erde. Es ist uns unmöglich, eine Vorstellung von der Art der dort lebenden Wesen zu gewinnen; es ist andererseits aber auch unmöglich, anzunehmen, daß die Kräfte der Natur, welche dort die gleichen sind und fast unter denselben Bedingungen wirken wie bei uns (Atmosphäre, Klima, Jahreszeiten, Wasserdämpfe etc.), jenen Planeten durch ein constantes Wunder unfruchtbar gelassen hätten, während auf der Erde überall Leben sprießt.



sprechende Staatshilfe eintreten zu lassen und zu dem Zwecke die erforderlichen Credite im verfassungsmäßigen Wege zu beanspruchen. Abg. Freiherr von Morsey schloß sich in seinem Namen und dem des Abgeordneten Hagenhofer diesen Anträgen an und befürwortete sie aufs wärmste. Regierungsvertreter Ministerialrath Dr. v. Braunhof bemerkte, daß die Regierung den einzelnen Elementarereignissen, welche in den gedachten Dringlichkeitsanträgen erwähnt erscheinen, volle Aufmerksamkeit zuwendet, und gab insbesondere bezüglich des Hochwassers, von welchem kürzlich Steiermark getroffen wurde, nähere Aufschlüsse. Der Referentenantrag wurde sodann angenommen.

Aus Berlin wird vom 19. October gemeldet: Das Staatsministerium setzte heute die Berathungen betreffend Maßnahmen gegen die Umsturzbefrebungen fort. In Anwesenheit des Reichskanzlers begannen die Verhandlungen unter dem Vorsitze des Grafen Eulenburg bereits um 9 Uhr vormittags.

Wie aus Madrid gemeldet wird, bot Sagasta die Präsidentschaft des Senates Montero Rios an, welcher dieselbe annahm.

Wie die französischen Journale ausführen, nimmt die öffentliche Meinung die Nachrichten über das Befinden des Kaisers von Rußland mit schmerzlicher Bewegung auf. Die Blätter geben den heftigsten Wünschen für die Wiederherstellung des Kaisers Ausdruck, erhoffen seine Genesung und weisen auf die ausgezeichnete Persönlichkeit Alexanders III. sowie auf die officiellen Beweise der Sympathien hin, welche er Frankreich gegeben. Schließlich sprechen die Journale die Ueberzeugung aus, daß die russisch-französische Freundschaft alle Ereignisse überleben werde.

Wie der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ erzählt, sind die Verhandlungen zwischen England und Frankreich wegen der streitigen afrikanischen Angelegenheiten weiter gediehen, als man gemeinlich annimmt. Von verlässlicher Seite wird ihm nämlich mitgeteilt, es sei grundsätzlich entschieden worden, daß Frankreich im oberen Nil-Thale, wo es gehörig begründete Forderungen kaum zu erheben vermag, Zugeständnisse machen werde; Großbritannien wolle dagegen seinerseits der Abrundung der französischen Besitzungen am unteren und mittleren Niger zustimmen. Was diesen Fluß betrifft, so werden sich die englischen Zugeständnisse auf das rechte Ufer beziehen, welches die Niger-Gesellschaft als Theil ihrer Sphäre beansprucht, außerdem auf das Hinterland von Lagos und der Goldküste.

Aus Belgrad wird gegenüber den verschiedenen Versionen über die innere politische Lage gemeldet, daß es sich in betreff der Ministerkrise nur um einen partiellen Ministerwechsel handeln soll, indem Justizminister Anonovic und Handelsminister Jovanovic aus dem Cabinete scheiden würden. Sollte sich jedoch der König gegenüber diesem Ansuchen ablehnend verhalten, dann würde Ministerpräsident Nikolajevic zweifellos seine Demission geben. In letzterem Falle hätten der Präsident des Staatsrathes, Nikola Christic, und der Gesandte in Constantinopel, Vlado Gorgjevic, die meisten Aussichten, mit der Bildung eines neuen Cabinets betraut zu werden. — Der festliche Empfang, welcher dem Könige Alexander in Budapest bereitet worden, macht in Belgrad tiefen Eindruck. Die serbische Presse bespricht denselben in warmen Ausdrücken des Dankes.

Der Fortschritt ist ein absolutes Gesetz, dem nichts widerstehen kann. Wenn die Marsbewohner also bei der Kindheit angefangen haben, müssen sie schon durch die Jahrhunderte in das Alter der Vernunft eingetreten sein, und ihr gegenwärtiger Zustand muß ungefähr das repräsentieren, was unsere Menschheit nach mehreren Millionen Jahren erreichen wird. Ein dritter Umstand ist der, daß die Marsbewohner günstiger gestellt sind in Bezug auf die Schwere. Auf jenem Planeten ist das Gewicht aller Körper nur dreißig Hundertstel von ihrem Gewichte auf der Erde. Ein Kilogramm, auf den Mars gebracht, wiegt nur 376 Gramm, und ein Mann oder eine Frau von 70 Kilo würden dort nur 26 wiegen. Ferner sind dort die Jahre doppelt so lang wie auf unserer Insel. Endlich erscheinen die klimatischen Verhältnisse dort weit angenehmer. Alles das sind Vortheile für die Marsbewohner.

Wenn diese also die Idee gehabt hätten, uns Signale zu geben, so wäre die Idee gewiß nicht von heute. Es ist höchst unwahrscheinlich, daß ein solcher Gedanke bei ihnen gleichzeitig wie bei uns aufgetaucht wäre und daß wir auf sie gewartet hätten. Vielleicht haben sie schon vor zweimalhunderttausend Jahren, lange vor der Entstehung des Menschen, versucht, sich mit uns zu verständigen, vielleicht zur Zeit des Auerochsen und des Mammut. Vielleicht gar zur Zeit des Ignanodon und der Dinosaurier. Da sie aber niemals eine Antwort erhielten, glaubten sie, daß die Bewohner der Erde entweder nicht existieren oder sich mit anderen Dingen beschäftigen.

Reuters Office meldet aus Hiroshima vom 18. d. M.: Die Regierung unterbreitete dem Landtage drei Vorlagen. Die erste behandelt die Einrichtung eines besonderen Rechnungswesens für außerordentliche Kriegsauslagen; die zweite ermächtigt die Regierung, zur Bestreitung der Kriegskosten eine Anleihe aufzunehmen, deren Betrag jedoch 100 Millionen Yen nicht übersteigen soll; die dritte Vorlage stellt ein außerordentliches Kriegsbudget auf, worin die Ausgaben mit 150 Millionen Yen veranschlagt sind, die zum Theil durch den Ueberschuß, zum Theil durch die Anleihe gedeckt werden. Die Landtagspräsidenten brachten eine Adresse in Beantwortung der Thronrede ein, in welcher dem Mikado für die Uebernahme der Kriegsführung gedankt und hervorgehoben wird, daß die von den Japanern errungenen Siege als natürliches Ergebnis der obwaltenden Umstände sich darstellen. Die Adresse schließt mit dem Satz: „Se. Majestät betrachtet China mit Recht als Feind der Civilisation. Wir wollen dem Wunsche des Monarchen, die barbarische Hartnäckigkeit China's zu brechen, willfahren.“

## Tagesneuigkeiten.

— (Fischereitag.) In Anwesenheit des Vertreters des Ackerbauministers, Sectionschefs R. v. Rinaldini, begannen am 19. d. M. vormittags in Wien die Berathungen des fünften Fischereitages unter Theilnahme der Vertreter sämtlicher Kronländer. R. v. Rinaldini begrüßte die Versammlung namens der Regierung.

— (Die Untersuchung gegen den Generalconsul B. von Palitschek.) Das „Fremdenblatt“ meldet: Aus Anlaß der gegen den Consul von Palitschek eingeleiteten Untersuchung wurden in einigen Blättern auch Anschuldigungen gegen den k. u. k. Vice-Consul in Newyork, Otto Eberhard, erhoben. Unter Hinweis auf die von uns in der Angelegenheit Palitschek jüngst veröffentlichte authentische Darstellung des Sachverhaltes glauben wir weiter noch constatieren zu sollen, daß die gegen den Vice-Consul Eberhard vorgebrachten Anschuldigungen, von welchen sich ein Theil durch den eigenen Inhalt als unstatthaltig erweisen, den uns gewordenen Informationen zufolge sich als vollkommen unbegründet herausstellen. Was insbesondere die Angabe betrifft, daß in der Affaire Palitschek eine sensationelle Wendung bevorstehe, da sich die Anzeige des Vice-Consuls Eberhard, als den Thatfachen wenig entsprechend herausstelle und gegen letzteren selbst eine Disciplinar-Untersuchung im Zuge sei, können wir versichern, daß diese Behauptung vollkommen aus der Luft gegriffen ist.

— (Die Erzieherin des Zaren.) Vor drei Wochen, kurz bevor die Krankheit des Zaren sich verschlimmerte, starb im Winterpalaste zu Petersburg eine englische Dame, eine gewisse Miss Strutton, die Erzieherin des gegenwärtigen Kaisers von Rußland gewesen war. Bald nachdem der Zar die Trauerbotschaft erhalten hatte, begab er sich in den Palast, um, wie er sagte, seine alte Erzieherin noch einmal zu besuchen. Im Sterbezimmer lag Alexander III. lange Zeit neben dem Todtenbette auf den Knien und weinte bitterlich. Die Diener zogen sich discret zurück und der Zar hob, nachdem er den kalten Leichnam der Frau, die für ihn eine zweite Mutter gewesen war, mehrermale geküßt hatte, den entseelten Körper auf und trug die schwere Bürde ganz allein zum Sarge, wo er sie sanft bettete; er faltete der Todten die Hände und bestreute den Sarg und die Leiche

mit frischen Blumen. Miss Strutton hatte den jungen Alexander Romanov geliebt wie einen Sohn, und er vergalt ihr diese mütterliche Zärtlichkeit.

— (Die Münzprägungen im Jahre 1895.) Nach dem Ausmünzungs-Programme sollen im Jahre 1895 ausgeprägt werden: 100,000.000 Kronen in Gold für den Staat, 20,000.000 Kronen in Gold auf Rechnung von Privaten, 15,000.000 Kronen in Silber auf Rechnung des Staates, 14,556.200 Kronen Nickelmünze, 1,000.000 Kronen Bronzemünze. Die Gesamtausprägung an Münzen der Kronenwährung beträgt daher 150,556.200 Kronen, mithin gegenüber dem Jahre 1894 um 93,943.000 Kronen weniger. Außerdem ist die Ausprägung von Ducaten und Levantiner Thalern in Aussicht genommen. Mit Rücksicht auf die Wiedereingprägung von Münzen, dann mit Rücksicht auf den mit Schluß des Jahres 1894 voraussichtlich verbleibenden Vorrath an Plättchen für Nickelmünzen werden sich die Manipulations-Auslagen, die Kosten der Materialbeschaffung für die Nickel- und Bronzemünzen und die sonstigen damit in Verbindung stehenden Ausgaben im Jahre 1895 um 151.869 fl. niedriger stellen.

— (Ein Telephon für den Eisenbahndienst.) Die fortwährende Verdichtung des Eisenbahnverkehrs, welche stets neue Sicherheitsvorkehrungen bedingt, hat einen sinnreich construirten Apparat gezeitigt, welcher gestattet, auf bestehenden Telegraphenleitungen gleichzeitig zu telegraphieren und zu telephonieren, ohne daß eine Correspondenz die andere stört. Dieser Apparat, welcher sich in zwei Minuten auf offener Eisenbahnstrecke in Thätigkeit setzen läßt, wurde zuerst von den k. k. österreichischen Staatsbahnen praktisch eingeführt. Nach theilung des „Kurzer Zwomski“ ist der Erfinder der k. k. compendiblen Apparates, Oberinspector Gattinger auf der österreichischen Staatsbahnen, welcher denselben auf der diesjährigen Landesausstellung in Bemberg unter der Zeichnung mobiles Telephon exponiert hatte, durch die silberne Medaille des k. k. Handelsministeriums ausgezeichnet worden.

— (Eine Hochschule für Bangfinger.) In Paris ist diesertage eine vollständige „Akademie“ eröffnet worden, die sich zur Aufgabe gestellt hatte, den Taschendiebstahl in erfolgreicher Weise zu lehren. Die Polizei unterbrach eine ihrer Sitzungen durch ihr Erscheinen und führte den Herrn „Professor“ mit seinen sämtlichen fleißigen Zuhörern, jungen Burschen von 14 bis 16 Jahren, auf die Polizeiwache ab.

— (Alphons' XIII. Kinderbataillon.) In Paris ist diesertage eine vollständige „Akademie“ eröffnet worden, die sich zur Aufgabe gestellt hatte, den Taschendiebstahl in erfolgreicher Weise zu lehren. Die Polizei unterbrach eine ihrer Sitzungen durch ihr Erscheinen und führte den Herrn „Professor“ mit seinen sämtlichen fleißigen Zuhörern, jungen Burschen von 14 bis 16 Jahren, auf die Polizeiwache ab.

— (Eine praktische Jungfrau.) In einer Stadt in Deutschland hat soeben eine ganz neue Art von Visitenkarten ausfindig gemacht, die voraussichtlich bald unter den heiratsfähigen Töchtern des Landes große Verbreitung finden wird. Hier ein Exemplar dieser neuen Gattung:

Agnes Schülke  
(30.000).

## Die Rose von Olmütz.

Historischer Roman von G. H. v. Januschowsky.

Nachdruck verboten

(22. Fortsetzung.)

Betreten wir das Innere der geschilderten Hütte, so finden wir in dem mittägigen Wohnzimmer drei bekannte Personen. Auf einem Mooslager ruht Bratislaw, bleich und abgezehrt aber fieberfrei und am Wege der Genesung. Sein dankender Blick ist auf die holde Tochter der Steppe gerichtet, und mit matter Stimme ruft er auf das Haupt seiner Pflegerin Glück und Segen herab. Fatime kniet an seinem Lager, fühlt den zärtlichen Druck seiner Hand, die leider einem anderen glücklicheren Weibe angehört, und saugt den liebevollen Ton seiner Stimme wie ein süßes Gift in ihr Herz, dessen überströmende Gefühle sich in heißen Thränen Luft machen.

Der greise Priester, dem die Leidenschaft des Mongolenmädchens nicht entgangen war, so sehr sie sich vor seinem Blicke zu verbergen strebte, nahm, gleichsam zwischen den Gefühlen der jungen Leute vermittelnd, das Wort und sprach: „Fatime ist ein gutes Kind und beschämt durch ihre Dankbarkeit manche Christin. Sie hat ihre Schuld an dich eifrigst abgetragen, mein Sohn; sie hat mit der größten Selbstaufopferung dein Leben gerettet. Eine Mutter, eine Gattin, eine Tochter kann den Sohn, den Gatten, den Vater nicht sorgfamer und liebevoller pflegen, als sie dir that. Dabei gelang es mir unwürdigem Diener des Herrn, die ersten Lichtstrahlen des Christenthums in ihre reine Seele zu leiten. Der Himmel sei gepriesen, der seine Gabe auf

diese glückliche Hütte so sichtbar und wunderbar herabsenkt. Wir wollen auf diese Gnade unsere Hoffnungen bauen und wir werden nicht getäuscht werden! — Du bist gerettet, mein Sohn. Allein die tiefste Seelen- und Leibesruhe thut dir jetzt noth, damit du baldmöglichst genesest! —

„Wie lange hält mich bereits die Krankheit in dieses Lager gefesselt?“ — fragte Bratislaw, von einer plötzlichen Unheilsahnung erfasst.

Der Priester und Fatime schwiegen verlegen. „Weh mir — rief der Knappe angstvoll und strengte sich vergeblich an aufzustehen — weh mir! der Neumond ist sicherlich vorüber, die Rose von Olmütz wurde geopfert und ich konnte nichts thun, sie zu retten!“

Er sank auf sein Lager zurück. Eine Ohnmacht hüllte ihn in ihre Grabesfinsternis.

Als er durch die Bemühungen Fatimes wieder zum Bewusstsein geweckt wurde, war ein Wehruf der erste Laut, mit dem er in das Leben zurückkehrte. Er schreckt durch die Anzeichen eines Fiebertodes, reichte ihm Fatime mit zitternder Hand einen Heiltrank, den er aber verzweifelnd zurückwies.

„Trinke, mein Herr!“ — flehte das Mädchen unter Thränen — „deine Rose lebt!“

„Sie lebt?“ fragte Bratislaw belommen — „so! täusche mich nicht! Wie kannst du wissen, ob sie geopfert wurde oder nicht?“

„Ich weiß es, mein Gebieter! — versicherte Fatime — zur Zeit des Neulichtes machten Gewitternächte das Opfer unausführbar. Ich spähte gegen Mitternacht, wohin meine Stämme gezogen und schloß



— (Unwetter.) Am 19. d. M. nachmittags gieng in Belgrad ein furchtbares Gewitter nieder, bei welchem Hagelkörner in der Größe von Wallnüssen fielen. Tausende von Fenstern wurden zertrümmert; sonst wurde kein Schaden angerichtet.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Schulinspection.) Da für die in dem hiesigen Landes-Zwangsarbeits-Hause seit dem Jahre 1873 bestehende Abtheilung für jugendliche Corrigenden eine mitteln erhaltene Privatvolksschule hat, bisher aber eine Inspection der Schulbehörden entbehrte, Landes-Schulrath im Einvernehmen mit dem Landes-Inspection seitens des für die slovenischen und ultramontänen Volksschulen im Stadtschulbezirke Laibach bestellten Bezirks-Schulinspectors zugewiesen wird. — o.

— (Normalstatut für Genossenschafts-Krankencassen.) Die „Amtlichen Nachrichten“ und die Krankenkassen des Innern betreffend die Unfall- und Angeltigkeit der „Einleitung“ zum Normalstatute für Genossenschaftliche Krankencassen Folgendes: „Es ist die Normalstatute für Genossenschaftliche Krankencassen“ bei einzelnen Genossenschafts-Krankencassen deren im übrigen den Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes entsprechenden Statuten als „Erläuterung“ oder „Anhang“ angefügt ist. Nun steht dem damaligen Stande der Gesetzgebung allerdings die Einführung von Einschränkungen und Erweiterungen der Versicherungsleistungen aufmerklich macht, in dieser Beziehung mit dem seither in Gemäßheit der Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes abgeänderten Normalstatute die Benützung der „Einleitung“ bei Abfassung concreter Statuten für Genossenschafts-Krankencassen direct ausgeschlossen, während der übrige Inhalt der „Einleitung“ die erwähnte Abänderung des Normalstatuts völlig unberührt geblieben ist. Auf diesen Umstand wurden im Innern im Einvernehmen mit dem k. k. Handelsministerium in welchen die mehrerwähnte Einleitung bei Genossenschafts-Krankencassen als Erläuterung oder Anhang zu den Statuten oder sonst in Gebrauch stehen sollte, deren Befestigung zu veranlassen.“

— (Die Pläne des neuen Postgebäudes.) Am 25., 26. und 27. d. M. von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und am Sonntag den 28. d. M. von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags findet im Saale der hiesigen k. k. Staats-Oberrealschule die Ausstellung der Pläne des neu zu erbauenden Postgebäudes statt. Das Entrée ist an Werktagen mit 20, an Sonntagen mit 10 Kreuzern besetzt, und fließt das ganze Reinertragnis dem Elisabeth-Kinderpitale zu. Dieser Ausstellung, deren Zustandekommen der gütigen Intervention der Schutzfrau Laibachs ist, kommt dem regen Interesse der Bevölkerung an dem zukünftigen Postgebäude entgegen, und es liegt auf diesem Grunde, nicht minder aber im Hinblick auf den eminent humanitären Zweck der Ausstellung, ein lebhafter Besuch zu erwarten.

aus dem allnächtlichen Wetterleuchten in dieser Himmels-gegend, daß der Kobold sein Opfer bis zum nächsten Morgen oder Neulichte aufzuschieben gezwungen ist, dann in der Zwischenzeit wird nicht geopfert. — Bis dahin wirst du genesen sein, wenn du ruhig bleibst und mir vertraust!.

„Ich will dir vertrauen, mein Schutzgeist — rief erbeugend, mit den Lippen berührend — ich will ruhig sein und hoffen.“

„Das ist vernünftig“ — erklärte der Priester, während Bratislaw den Becher ausrant und Fatime in Folge des leisen Kusses, den der Held auf ihre Fingerhüte gedrückt, wie eine Centifolie erglühte — verweibe dich ruhig auf deinem Lager, mein Sohn, verlaß alle Aufregungen und alles Reden, das dich jetzt zu sehr anstrengt, so wirst du bald zu deiner früheren Kraft und Gesundheit gelangen und fähig sein, die Rettung der Rose von Olmütz mit Aussicht auf Erfolg zu unternehmen. Damit dir die Zeit nicht allzulange vergehe, wollen wir für deine Unterhaltung sorgen, so gut wir's vermögen. Ich will dir Geschichten aus meinem vielgeprüften Leben mittheilen; Fatime soll dir von dem Volke erzählen.“

„Ja! ich bitte dich, meine holde Pflegerin — fiel Bratislaw ein — mir kundzugeben, wie dein Volk bis in unser Land kam und wie du die Sprache der slawischen Christen erlernetest!“

Fatime legte dem theueren Jünglinge das Kopfkissen zurecht, ließ sich an seiner Seite nieder und be-

— (Slovenisches Theater.) Der vorgestrigen Reprise der „Mamsell Nitouche“ wurde der gleich große Beifall wie bei der Erstaufführung dieser Operette zutheil. Hauptsächlich participierten an demselben Fräulein Polakova, die durch eine prächtige Bouquetsspende geehrt wurde, und die Herren Freudenreich, Jnemann und Anic. Das Haus war sehr gut besucht. — n.

\* (Deutsches Theater.) Trotz des strömenden Regens fand sich zu der gestrigen Nachmittags-Kinder-vorstellung eine recht ansehnliche Schar jugendlicher Zuschauer ein, deren Vorkörperchen und Pausbäckchen in der Umrahmung des prächtigen Interieurs unseres Musentempels einen reizenden Anblick gewährte. Man wird uns eine nähere Beschreibung darüber erlassen, wie köstlich sich das kleine Böcklein bei der Darstellung des anmuthigen Märchens vom Dornröschen amüsierte, wie es bald hell aufjubelte, bald mit athemloser Spannung den Vorgängen der Zauberwelt folgte. Ein dankbareres Publicum haben unsere braven Darsteller, denen ins-gesamt Lob ausgesprochen sei, nicht so bald befriedigt. Herr Herrnsfeld sorgte für die ausgiebigste Erheiterung durch die drolligsten Spässe, und eine neue Kraft „Fräulein Markforth“, ein zierliches, kleines Figürchen sprach mit herziger Kinderstimme die Märchenprinzessin recht zart und ausdrucksvoll. Abends gieng zum zweitenmale die Wiener Posse „Heirat auf Probe“ in Scene. Das Haus war bis auf einige Bogen total ausverkauft, und es erzielte das lustige Werk neuerlich einen stürmischen Heiterkeitserfolg.

\* (Concert Wolska.) Die bestbekannte Inter-pretin slavischer Gesangs-kunst Fräulein Bronislawa Wolska veranstaltete gestern unter Mitwirkung des Violinvirtuosen Herrn Jeraj im Redoutensaale ein Con-cert, zu dem sich eine nicht allzu zahlreiche Zuhörer-schar eingefunden hatte. Die Leistungen der Künstlerin sind von dem seinerzeitigen Concerte im Citanica-saale dem Publicum noch im guten Angebenken; die künstlerische Reise von Fräulein Wolska ist seitdem beträchtlich ge-stiegen, die Stimme hat an Kraft und Wohlklang, der Vortrag an innerlicher Vertiefung gewonnen. Das Pro-gramm enthielt interessante, zumeist wertvolle Com-positionen slavischer Meister und fand beim dankbaren Publicum begeisterte Aufnahme. Außer Wiederholungen mußte die Concertgeberin über stürmisches Verlangen noch eine Arie aus dem „Ruß“ von Smetana zugeben. Herr Jeraj trug bestens zu dem schönen Erfolge des Abendes bei und erfreute sich wiederholter Hervorrufe. Die Clavierbegleitung besorgte Herr Hoffmeister discret und anempfindend.

— (Änderungen im Postdienste.) Es wurden überseht: der Postcontrolor Herr Josef Semic von Bepruch nach Pola, die Postassistenten Herren Franz Odehnal von Jägerndorf nach Graz und Johann Heger von Marburg nach Graz. Der Postcontrolor Herr Vincenz Mutinelli in Triest ist gestorben.

— (Sanitäres.) Die in Papez, Bez. Gottschee, herrschend gewesene Typhusepidemie kann als erloschen betrachtet werden. Die gleichartige Epidemie in Suze-Statenez ist als gutartig zu bezeichnen und dürfte vor-aussichtlich auch bald erlöschen. Die Ruhrepidemie in den Gemeinden Auersperg und Großlaschitz ist bereits erloschen. — o.

— (Elisabeth-Kinderpitale.) Herr Anton Luckmann hat dem Kinderpitale zur Anschaffung des Heilserums gegen Diphtheritis 30 fl. zur Verfügung ge-stellt und Frau Antonie Grady zur Anschaffung einer Heilserum-Spritze den Betrag von 7 fl. gespendet.

gann, den zärtlichstrahlenden Blick ihres schwarzen Auges auf seine eingefallenen Züge geheftet, zu er-zählen:

„Vor vierzig Jahren weideten die Stämme meines Volkes ohne Zusammenhang und selbst ohne Eintracht ihre Herden und jagten das Wild in den salzigen Grasflächen, die sich am mitternächtlichen Fuße des Altaigebirges unübersehbar ausbreiten; da berief der Vater des Kobdja, welcher die Rose von Olmütz opfern will, die Häuptlinge und Chans der Stämme zu einem Kurultai. Sie fanden sich auch willig auf den Ruf des mächtigen Zauberers und berühmten Sehers ein, der ihnen den Rathschluß der Gottheit mit folgenden Worten kundgab: „Ich hatte ein Gesicht. Ich sah den großen Gott auf seinem Throne, rings von einem flammenden Lichte umgeben. Er richtete die Völker der Erde. Aus seinem Munde gieng der Spruch, daß Temudschin der Dschengischah, der Herr der Welt, werden soll!“

Als er ausgesprochen, hoben die Chans den Chan Temudschin auf einem Thronessell empor und riefen ihn zum Chan aller Chane, zum Dschengischah aller Völker aus.

Temudschin erfüllte die Prophezeiungen. Er er-oberte China, Hinterindien, Korea, Persien und drang bis an den Kapisee vor. Als er ganz Asien mit den Schrecken seines Namens erfüllt und den Mongolen Kriegs- und Friedensgesetze gegeben, starb er im vier-undsechzigsten Jahre seines Lebens.

(Fortsetzung folgt.)

— (Brandlegung.) Am 9. d. M. um 5 Uhr früh brach in der Kasse des Jakob Rupar in Trata, Gerichtsbezirk Bischofs-lach, auf bisher unbekannte Weise, wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit, Feuer aus, welches die Kasse sammt allen Fahrnissen gänzlich ein-äscherte. Die Verhinderung der Weiterverbreitung des Feuers ist der herrschenden Windstille und der raschen Hilfeleistung seitens der Ortsbewohner zuzuschreiben. Der Schaden beläuft sich nach Angabe des Beschädigten auf circa 300 fl. Affecurirt war derselbe nicht. — l.

— (Selbstmord eines Studenten.) In Görz hat sich der Studirende der Medicin Hugo Gen-tilli in einem öffentlichen Bade vergiftet. Die Motive, welche den jungen, aus einer angesehenen Görzer Familie stammenden Mann zur Verzweiflungsthat trieben, sind nicht aufgeklärt.

\* (Verunglückt.) Das zweijährige Töchterlein Helene des Eisenbahnwächters Michael Lakota aus Belca, Gemeinde Bengensfeld, wurde am 16. d. M. von dem um diese Zeit von Tarvis nach Laibach verkehrenden Lasten-zuge überfahren und dem Kinde eine Hand und der Kopf abgerissen. Die gerichtlichen Erhebungen sind im Zuge. — r.

— (Eisenbahn von Graz nach Mürz-zuschlag.) Am 20. d. M. ist ein halbes Jahrhundert verflossen, seit die Eisenbahn von Graz nach Mürz-zuschlag eröffnet wurde. Am 20. October 1844 sah Graz den ersten Eisenbahnzug von Mürzzuschlag vor dem ein-fachen Bahngelände am Ausgange der alten Eggenberger Straße anhalten. Der Bahnhof wurde erst im Jahre 1845 fertiggestellt und im Jahre 1874 in seiner gegenwärtigen Gestalt umgebaut.

— (Wie viel in Oesterreich verbräucht wird.) Daß in Oesterreich die Raucher noch immer für ihr Rauchmaterial ein erkleckliches Sümmchen ausgeben, das sogar von Jahr zu Jahr steigt, ersehen wir aus dem Staatsvoranschlage für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder für das Jahr 1895. Diefem zufolge betrug die Tabakverschleiß-einnahme im Jahre 1888 die Summe von 77,647.976 fl., im Jahre 1889 um 1,925.922 fl. mehr, im darauf folgenden Jahre (1890) erhöhte sich diese Ziffer wieder um 1,874.440 fl., im Jahre 1891 war sie abermals um ein Erhebliches ge-stiegen, und zwar um 1,469.030 fl.; im Jahre 1892 finden wir einen weiteren Mehrbetrag von 1,225.084 fl., und im Jahre 1893 betrug die Einnahme sogar um 2,109.585 fl. mehr als im Vorjahre. Auch im laufenden Jahre hat sich diese beträchtliche Steigerung der Vor-jahre erhalten, und weist bereits das erste Halbjahr 1894 gegen das erste Halbjahr 1893 ein Plus von 1,133.585 fl. aus. Der Verschleißsteigerung von 1.5 pCt. im Jahre 1892 steht für das Jahr 1893 eine solche von 2.5 pCt. und hinsichtlich der ersten sechs Monate des laufenden Jahres eine weitere Steigerung von 2.7 pCt. im Vergleiche zu den diesbezüglichen Perioden der Vorjahre gegenüber. Die Einnahmen aus dem Tabakverschleiß für das Jahr 1895 dürften sich, wie in den Specialausweisen über das Tabakgefälle angekündigt wird, gar auf die Summe von 88,687.000 fl. belaufen. Wie aus diesen amtlich fest-gestellten Ziffern zu ersehen ist, befindet sich also die Rauchlust noch immer im Steigen.

— (K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 8. bis 14. October 1894 987.503 fl., 1893 983.623 fl., daher 1894 mehr um 3880 fl. Ge-samteinnahmen vom 1. Jänner bis 14. October 1894 34,010.090 fl., in derselben Periode 1893 34,175.189 fl., Abnahme 1894 165.099 fl., Einnahmen vom 8. bis 14. October 1894 per Kilometer 453 fl., 1893 452 fl., daher 1894 mehr um 1 fl. oder 0.2 pCt. Gesamtein-nahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 14. October 1894 15.615 fl., in derselben Periode 1893 15.691 fl., also weniger im Jahre 1894 um 76 fl. oder 0.5 pCt.

— (Vom Theater.) Heute gelangt als Pre-miere die Operette „Fürstin Ninetta“ von Jo-hann Strauß zur Aufführung. Die zweitjüngste Schöpfung des gefeierten Componisten wurde im Theater an der Wien über 100mal und auch in den meisten Thea-tern mit durchschlagendem Erfolge gegeben. Zu dem so- genannten Genre der Salonoperetten gehörig, steht das Werk weit über dem Niveau des gewöhnlichen Operetten-falles. Das Sujet zeichnet sich durch seinen Witz aus, wäh-rend die Musik sich der komischen Oper im besten Sinne des Wortes nähert und die Partitur wahre Perlen an musikalischer Schönheit enthält.

— (Wolf, Slovenisch-deutsches Wörter-buch.) Von diesem ist soeben das 14. Heft, enthaltend Seite 145 bis 224 zur Ausgabe gelangt. Pränume-rationen darauf übernimmt die Buchhandlung Ignaz v. Kleinmayr & Fed. Vamberg in Laibach.

— (Hymen.) Herr S. Nemeček, Fabriks-Director der Firma Tschinkel & Söhne, feiert heute in Schönau-Teplitz seine Vermählung mit Frau Alcantara.

— (Berichtigung.) In dem Inseratenheile der letzten Samstagnummer hat sich ein unliebsamer Druck-fehler eingeschlichen. Es soll nämlich in dem „Eingefendet“, das unmittelbar dem redactionellen Theile folgt, der Kopf richtig heißen: „An die k. k. Administration“, nicht aber „Redaction“.



— (Geflügelzüchtertag in Graz.) Am 20. d. M. wurde daselbst der erste österreichisch-ungarische Geflügelzüchtertag eröffnet. Vertreten waren: Der österreichisch-ungarische Geflügelzüchterverein durch den Präsidenten Rührer und beide Vicepräsidenten, der Rudolfsheimer Verein durch beide Schriftführer und Redacteur Spitzer, der ungarische Geflügelzüchterverein, die Vereine von Ober-Österreich, Kärnten, Aargau, Vorarlberg, der Wiener Taubenzüchter-Verein, die Geflügelzuchtanstalt Brjeda in Bosnien, der ornithologische Verein in Wien durch den Vicepräsidenten Jeller, der steiermärkische Geflügelzüchterverein und die Landwirtschafts-Gesellschaft zc. Die Sitzung eröffnete Freiherr v. Washington als Ehrenpräsident des österreichischen Geflügelzüchtervereins. Es wurde beschlossen, eine Commission behufs Einführung eines für die Ausstellung der österreichisch-ungarischen Geflügelzüchtervereine gültigen Musterbuchs und behufs Einführung eines einheitlichen Prämierungs-Reglements auf Grundlage des einfachen Classensystems einzusetzen und sämtliche an dem österreichisch-ungarischen Geflügelzüchtertage theilnehmenden Vereine einzuladen, zu dieser Commission Delegierte zu entsenden.

— (In die Laibach gesprungen.) Am Samstag um 4 Uhr nachmittags sprang ein vacierender Bäckergehilfe Namens Franz Kostajsek nächst der Graben-Brücke in die Laibach. Das Wasser trug ihn bis zur Franzens-Brücke, wo er von mehreren Personen ans Ufer gezogen wurde. Der Polizeiarzt Dr. Jüner leistete dem Bewusstlosen erfolgreich die erste Hilfe.

— (Gesunden.) Diesertage wurde am hiesigen k. k. Postamt ein Geldtäschchen liegen gelassen. Der Verlustträger kann dasselbe daselbst beheben.

## Neueste Nachrichten.

### Parlamentarisches.

(Zur Wahlreform.) Am 20. d. M. nachmittags hat im Ministerium des Innern eine abermalige vollkommen vertrauliche Besprechung zwischen Mitgliedern der Regierung und den Obmännern der coalitierten Parteien stattgefunden, und wurde für die Fortsetzung der Berathung einer der nächsten Tage in Aussicht genommen.

In der Debatte über das Heimatsgesetz, welche in der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 20. d. M. eingeleitet wurde, befürwortete eine Reihe von Rednern die Gesetzesvorlage. Se. Excellenz der Minister des Innern, Marquis Bacquhem, der mehreremal das Wort ergriff, erläuterte die principiellen Grundsätze, von welchen sich die Regierung bei der Einbringung dieser Vorlage leiten ließ. Der Minister erklärte bei dieser Gelegenheit, dass die Aufnahmsgebühren bei Fällen von freiwilliger Aufnahme in den Gemeindeverband aufrecht erhalten bleiben; er wies aber gleichzeitig darauf hin, dass aus diesen Gebühren keine allzugroße Summe auf die Gemeinden entfallen dürfte. So seien in Wien in einem Zeitraum von 16 Jahren nur 18.000, in Graz jährlich durchschnittlich nicht mehr als 20 Aufnahmefälle vorgekommen. Abg. Kaiser urgierte die baldige Einführung der Altersversorgung für die arbeitenden Kreise und die Abänderung der Matrikenführung. Auf eine bezügliche Anfrage des Abg. Adamek erklärte der Minister, dass die Evidenzführung nach den gegenwärtigen Gesetzen eine sehr genaue sei und dass eine Abänderung der Matrikenführung nicht als notwendig angesehen werden könne.

### Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 20. October.

Das Abgeordnetenhaus nahm fast einstimmig den Antrag des Ministerpräsidenten auf unveränderte Zurückleitung des Gesetzesentwurfes über die Reception der Juden an das Magnatenhaus an und stimmte den vom Magnatenhause vorgenommenen Modificationen des Gesetzesentwurfes über die Religion der Kinder zu, der schon der Sanction unterbreitet werden wird.

Der Finanzausschuss beendete heute die Verhandlung des Budgets des Handelsministeriums. Im Laufe der Debatte betonte Handelsminister von Lufacs, dass die bisher bekannten Resultate die Realität des Voranschlags vollkommen bekräftigt haben.

### Die Krankheit des Zaren.

Petersburg, 20. October. Das gestern abends veröffentlichte Bulletin über das Befinden des Kaisers von Russland hat hier guten Eindruck gemacht und eine gewisse Nervosität, welche durch den vollständigen Mangel an Nachrichten aus Livadia hervorgerufen worden war, abgeschwächt.

Köln, 20. October. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg: Prinzessin Alix wird mit dem Großfürsten und der Großfürstin Sergius heute von Warschau weiterfahren und voraussichtlich Montag abends in Livadia eintreffen. Nach wie vor wird hier an der Ueberzeugung festgehalten, dass die Reise eine baldige Trauung der Prinzessin mit dem Großfürsten-Thronfolger ermöglichen soll. Prinzessin Ludwig von

Battenberg, welche ihre Schwester bis Warschau begleitet, fährt direct nach Darmstadt zurück.

Venedig, 20. October. Infolge sehr ernster heute morgens eingelangter Nachrichten über das Befinden des Kaisers Alexander reisen Großfürst und Großfürstin Constantin nachmittags nach Russland ab.

Kopenhagen, 21. October, 6 Uhr abends. Nach zuverlässigen Privatnachrichten aus Petersburg hat sich der Appetit des Kaisers etwas gebessert; sonst sind keine bemerkenswerten Veränderungen im Befinden des Zaren eingetreten.

Petersburg, 21. October. (Bulletin vom 21. October, 6 Uhr 50 Minuten abends.) Die letzten 24 Stunden schloß der Kaiser etwas mehr und stand wie gewöhnlich auf. Der Appetit, selbst das Gefühl, sind etwas besser; im übrigen ist das Befinden unverändert.

London, 21. October. (Reuter-Meldung.) Der hiesige Botschafter erhielt nachmittags eine Depesche aus Livadia, wonach sich der Zar besser befinde.

### Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 21. October. Reuters Office meldet aus Yokohama: Mehrere Hundert Koreaner in der Provinz Tschöl-la-da erhoben sich gegen die Japaner. Koreanische und japanische Truppen wurden gegen die Aufständischen entsendet. Die japanische Armee in der Stärke von vierzigtausend Mann unter dem Commando des Feldmarschalls Oyama ist von Hiroshima in fünfunddreißig Transportschiffen abgegangen. Ihre Bestimmung ist nicht bekannt. Den Abendblättern zufolge fand am Jalusflusse ein Kampf statt. Die Japaner sollen den Fluß überschritten und die Chinesen angegriffen haben, jedoch zurückgeschlagen worden sein. Die Verluste seien auf beiden Seiten groß gewesen. Die Chinesen erklären, nicht gesiegt, jedoch die Positionen behauptet zu haben. Die Nachricht wird anderweitig nicht bestätigt. Reuters Office meldet aus Shanghai: Heute ist neuerlich das Gerücht verbreitet, es habe im Norden Korea's eine Landschlacht stattgefunden. Angaben über Ort und Zeit fehlen. Vier dem Südgeschwader angehörende Kriegsschiffe, ferner zwei Panzerschiffe sowie ein Kreuzer, welche in Port Arthur repariert wurden, sind in Weihai-Wei eingetroffen. Die übrigen in Port Arthur befindlichen Schiffe bedürfen noch großer Ausbesserungen. Die japanische Flotte patrouilliere angeblich beständig im Golf von Petschili.

### Telegramme.

Budapest, 21. October. (Orig.-Tel.) „Pesti Naplo“ meldet: Am 20. d. M. um 4 Uhr morgens fand in einem Schacht des Annaer Bergwerkes eine Explosion statt. Fünfzehn Tode und zwanzig Schwerverwundete sind bereits zutage gefördert worden. Die Hilfsaction wurde eingeleitet. Der Berghauptmann und der Oberstuhlrichter des Bezirkes begaben sich auf den Schauplatz der Katastrophe.

Budapest, 21. October. (Orig.-Tel.) Das Allerhöchste Kaiserpaar traf mittags aus Gödöllö ein und wurde von der in den Straßen angesammelten Menschenmenge mit enthusiastischen Clen-Rufen begrüßt.

### Literarisches.

— (Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.) Das vorliegende 9. Heft des 4. Bandes „Ungarn“ beschäftigt sich mit der Schilderung der Wenden im Zalaer und Eisenburger Comitatus der Föder Valentin Velloso's. Daran schließt sich der erste Theil jener Darstellung, welche sich mit der Meselgegend beschäftigt wird und zunächst das Tolnaer Comitatus schildert; der Verfasser ist Alexander Balfay. — Zahlreiche Abbildungen begleiten den Text: Orts-Ansichten, wendische Volkstypen, volkswirtschaftliche Darstellungen u. dergl. Als Illustratoren betheiligten sich an dem Heft Valentin Velloso's, Karl Gjerna, Arpad Feszty, Johann Greguss, Mathias Jantyt, Labislans Kinnach und Paul Bago.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

### Angekommene Fremde.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 20. October. v. Eugenthal f. Familie, Schloß Ponigl. — Rudiger, Apotheker, u. Sohn, Rfm., Görz. — Zandler, Komorner, Buchhalter, Bauer, Stern u. Elsner, Wien. — Voß, Rfm., Paris. — Erhartic, k. k. Gerichtsadjunctens-Gattin, Obergurg. — Seidl, Privatier, Rudolfsberg. — Dr. Elze, Privatier, Venedig. — Casper, Geschäftsmann, Gottschee. — Haupt und Zahradka, Rfste., Reichenberg. — Berner, Graz. — Mari, Holzhandler, f. Frau, Villach. — Ambrosch, Privatier, Bischofsdorf.

Am 21. October. Dr. Klang, Director des „Phönix“; Stein, Wirt, Waging, Reitter, Rfste., Wien. — Dr. Pragmayer sammt Frau, Gottschee. — Leindl, Schneidermeister, Graz. — Noe, Rfm., Raden. — Pammer, Brambrini, Rfste., Triest. — Maurovich, Rfm., Görz. — Ruzic, Rfm., Marburg. — Matejic, Weingroßhändler, Fiume. — Sollic, Privat, f. Frau, Stein. — Rauscher, Rfm., Linz. — Gelfer, Rfm., Budweis. — Innocente, Geschäftsinhaberin, Adelsberg.

#### Hotel Elefant.

Am 20. October. Baa, Privatier, Idria. — Nepic, Rfm., Gaidensdorf. — Kautz, Rfm., Brünn. — Fischer, Hotelbesitzer, Stein. — Pirso Privatier, Divan. — von Malberg, Privatier; Fischer, Jng.; Wolsta, Concertfängerin, Wien. — Dr. Devic, Privatier, Agram. — Sattler, Major, Trebinje. — Löwy, Rfm., Jägerndorf. — Spanfelder, Conditor, f. Frau, Bad Gastein. — Levic, Mannsburg. — Dr. Schmidinger, Stein. — Lenaric, Oberlaibach. — Kraus, Professor, Graz.

Am 21. October. Kriz, Privatier; von Mineff, Oberst. — Pola. — Melliger, Beamter, Prag. — Uršic, Rfm., St. Gall. — Weislein, Weiß, Mondolfo, Rfste., Triest. — Diller, Ulrich, Weinberger, Tscheppe, Rfste.; Roth, Fabrikant; Dr. Koll, k. k. Oberarzt, Wien. — Primozic, Dechant, Wippach. — Kramann, Rfm., Fiume. — Dr. Cohen, Nürnberg. — Hajek, Privatier, Stein. — Eisler, Rfm., Budapest. — Camess, Privatier, Novigno. — Art, Rfm., Brünn.

#### Hotel Lloyd.

Am 21. October. Hofbauer, Private, Lichtental. — Bračić, Restauratorin, Zlatar. — Branjic, Reif, Barnab. — Vollgati, Haupt-Vertreter der Bank „Slavia“, Triest. — Rkm., Langenberg. — Pollat, Reif, Svetic, Privatier, Wien. — Delleva, Besizer, Rozana. — Ambrozic, Besizer, Schuchal. — Harbrecht, Reif, Pettau. — Dreisebner, Buchhalterin, Graz. — Verberber, Rechnungs-Official, Laibach. — Pintaric, Beamter, Marburg. — Greimann, Reif, Nürnberg.

#### Hotel Kaiserlicher Hof.

Am 19. October. Gliebe, Besizer; Ljubi, Besizer, Zlatar. — Gutter, Commis, Gottschee. — Somvilg, Roffi, Cojato, Triest. — Ljigi u. Fortunato, Udine. — Znidarsic, Weinhandler, Gatterfeld. — Sterbenc u. König, Handelsleute, Wesseltal. — Am 20. October. Clarini, Baumeister, f. Tochter, Sarnitz. — Molar, Rfm., Udine. — Candusso, Rfm., Triest. — noznik, Holzhandler, Lees. — Am 21. October. Jaskitsch, Besizers-Sohn, Moosbach. — Manze, Geschäftsmann, Brod-Moravisch. — Berz, Wirt, meißter, Windischdorf. — Sigmund, Gastwirt, Witterdorf. — Perz, Gastwirt, Roslern.

#### Hotel Südbahnhof.

Am 19. October. Knoch, Wien. — Sperling, Brünn. — Pregl, Marburg. — Ortolani, Triest. — Am 20. October. Natar, Mötling. — Sutej, Dolenzbach. — Rajesz, Novajela.

#### Gasthof Kaiser von Österreich.

Am 19. October. Janza, Lengenfeld. — Am 20. October. Petrasek, Wien. — Kurall, Kreinburg. — Preinar, Seides.

### Verstorbene.

Den 19. October. Maria Schimonit, Ober-Gesundheits-Gattin, 68 J., Petersstraße 20, Wasserfucht. — Maria Novak, Weichenwächters-Gattin, 37 J., Südbahnhofstraße 1, Witterchagie.

#### Im Spitale.

Den 17. October. Marianna Bobnit, Inwohnerin, 86 J., Lungenentzündung. — Den 19. October. Johann Bucelj, Inwohner, 55 J., Marasmus.

## Volkswirtschaftliches.

Laibach, 20. October. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 10 Wagen mit Getreide und 12 Wagen mit Holz.

#### Durchschnitts-Preise.

	Wt.	Wg.		Wt.	Wg.
	fl.	fr.		fl.	fr.
Weizen pr. Meterctr.	6 50	7 50	Butter pr. Kilo ..	—	—
Rorn	5 20	5 50	Eier pr. Stüd ..	—	—
Gerste	5 10	5 50	Milch pr. Liter ..	—	—
Gaser	5 50	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	—	—
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	—	—
Seiden	7 —	7 50	Schweinefleisch	—	—
Hirse	5 50	6 —	Schäpfffleisch	—	—
Kukuruz	7 —	7 —	Schädel pr. Stüd	—	—
Erdäpfel 100 Kilo	2 14	—	Tauben	—	—
Linsen pr. Hektolit.	10 —	—	Hen pr. M.-Ctr.	—	—
Erbsen	14 —	—	Stroh	—	—
Fisolen	9 —	—	Holz, hartes pr.	—	—
Rindschmalz Kilo	—	92 —	— weiches, Klasten	—	—
Schweinefchmalz	—	68 —	— roth, 100 Lit.	—	—
Speck, frisch	—	56 —	— weißer, „	—	—
— geräuchert	—	64 —			

### Lottoziehungen vom 20. October.

Wien: 16 55 12 74 47.

Graz: 76 41 86 9 73.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anstich des Himmels	Witterungs-Veränderung
20.	7 U. Mg.	730.1	10.8	D. schwach	bewölkt	2-70 Regen
	2 „ N.	727.5	19.4	S. mäßig	theils. bewölkt	18-00 Regen
	9 „ Ab.	730.3	16.0	S. mäßig	bewölkt	18-00 Regen
21.	7 U. Mg.	733.2	15.0	S. mäßig	Regen	18-00 Regen
	2 „ N.	733.8	15.2	SW. schwach	Regen	18-00 Regen
	9 „ Ab.	734.9	12.6	windstill	bewölkt	18-00 Regen

Den 20. October. Trübe, regnerisch. — Den 21. October. Trübe, Regen. — Die Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 15.4° und 14.3° zehungsweise um 4.9° und 3.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschewsky.  
Ritter von Wissegrad.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche mir anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens meiner innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, Frau

## Maria Schimonit

so vielfach entgegengebracht wurden, sowie für die zahlreiche Bethertheiligung am Leichenbegängnisse und für die Kranzspenden spreche ich hiemit meinen herzlichsten Dank aus.

Franz Schimonit.



Staats-Anlehen.		Geld	Bare	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Bare	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Bare	Bank-Actien (per Stück).		Geld	Bare	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl.		Geld	Bare
Anleihe 1875, 4 1/2 %		99 3/4	99 5/8	Eisenbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2 %		119 5/8	120 5/8	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123 2/8	—	Anglo-Deut. Bank 200 fl. 60 %		170 1/8	170 6/8	—		10 1/8	10 1/8
Anleihe 1880, 4 1/2 %		99 3/4	99 5/8	Eisenbahn 400 u. 2000 M. für 200 M. 4 1/2 %		124 7/8	125 7/8	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		—	—	Bantverein, Wiener, 100 fl.		146 25	146 75	—		21 1/8	21 1/8
Anleihe 1883, 4 1/2 %		99 3/4	99 5/8	Eisenbahn 200 M. 4 1/2 %		98 7/8	99 7/8	Bto. Präm.-Schuld. 3 1/2 %		115 7/8	116 1/8	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		498	499 1/8	—		20 1/8	20 1/8
Anleihe 1884, 4 1/2 %		145 1/8	145 5/8	Eisenbahn 200 M. 4 1/2 %		—	—	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		117 1/8	118 1/8	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		370 1/8	371 1/8	—		78 1/8	78 1/8
Anleihe 1885, 4 1/2 %		147 1/8	147 5/8	Eisenbahn 200 M. 4 1/2 %		—	—	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		100 1/8	100 5/8	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		465 1/8	466 1/8	—		—	—
Anleihe 1886, 4 1/2 %		157 1/8	157 5/8	Eisenbahn 200 M. 4 1/2 %		—	—	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		100 1/8	100 5/8	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		240 1/8	241 1/8	—		—	—
Anleihe 1887, 4 1/2 %		157 1/8	157 5/8	Eisenbahn 200 M. 4 1/2 %		—	—	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		100 1/8	100 5/8	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		746 1/8	747 1/8	—		—	—
Anleihe 1888, 4 1/2 %		157 1/8	157 5/8	Eisenbahn 200 M. 4 1/2 %		—	—	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		100 1/8	100 5/8	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		288 1/8	289 1/8	—		—	—
Anleihe 1889, 4 1/2 %		157 1/8	157 5/8	Eisenbahn 200 M. 4 1/2 %		—	—	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		100 1/8	100 5/8	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		87 1/8	88 1/8	—		—	—
Anleihe 1890, 4 1/2 %		157 1/8	157 5/8	Eisenbahn 200 M. 4 1/2 %		—	—	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		100 1/8	100 5/8	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		266 1/8	267 1/8	—		—	—
Anleihe 1891, 4 1/2 %		157 1/8	157 5/8	Eisenbahn 200 M. 4 1/2 %		—	—	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		100 1/8	100 5/8	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		1026 1/8	1027 1/8	—		—	—
Anleihe 1892, 4 1/2 %		157 1/8	157 5/8	Eisenbahn 200 M. 4 1/2 %		—	—	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		100 1/8	100 5/8	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		281 1/8	282 1/8	—		—	—
Anleihe 1893, 4 1/2 %		157 1/8	157 5/8	Eisenbahn 200 M. 4 1/2 %		—	—	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		100 1/8	100 5/8	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		175 1/8	176 1/8	—		—	—
Anleihe 1894, 4 1/2 %		157 1/8	157 5/8	Eisenbahn 200 M. 4 1/2 %		—	—	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		100 1/8	100 5/8	Bto. „ in 50 „ 4 1/2 %		—	—	—		—	—

BANK- und WECHSLERHAUS L. Riedling & Co. Tel.-Adr. Riedlingbank. WIEN IV., Favoritenstrasse 27		Vorsichtigste Ausführung aller Bank- u. Börse-Commissionen sowohl zur Capitalsanlage als zur Speculation zu garantierten Originalcoursen werden in unserer Bankabtheilung und auch im Correspondenzwege ausnahmslos ausgeführt — Die Interessen der Committenten werden in jeder Hinsicht gewahrt und gefördert.		Cours-Depeschen und fachgemäße Informationen über finanzielle Transactionen jeder Art werden in ausführlicher und gründlichster Weise ertheilt und Facilitäten sowie Vorthelle jeder Art, welche Capitalisten im Vereine mit fachmännischer Erfahrung zu bieten vermögen, bereitwilligst gewährt. Für Informationen separates Telefon 8543 Kauf-, Verkauf- und Tausch-Operationen. Bei Pfandbriefen, Neu-Emissionen u. besondere Cours-Bonificationen.		Special-Verkehr in allen in- und ausländischen erlaubten Looswerten, Los-Spielen und Serien-osen zu allen Ziehungen, Gewinn- und Genußscheinen, nicht cotierten Localpapieren u.		Aufbewahrung von Münzen und Arkunden gegen Entrichtung einer mäßigen Gebühr.		Versicherung von Rosen und anderen Wertpapieren gegen Verloßungsverlust.		Nummern-Revision von Rosen und anderen verlosbaren Wertpapieren bereitwilligst gratis.		BANK- und WECHSLERHAUS L. Riedling & Co. WIEN IV., Favoritengasse 27.	
Escompte-Vermittlung für größere Treffer und Lombard solcher Werte noch unter jeweiligem Bankzinsfuße.		Escompte-Vermittlung für größere Treffer und Lombard solcher Werte noch unter jeweiligem Bankzinsfuße.		Escompte-Vermittlung für größere Treffer und Lombard solcher Werte noch unter jeweiligem Bankzinsfuße.		Escompte-Vermittlung für größere Treffer und Lombard solcher Werte noch unter jeweiligem Bankzinsfuße.		Escompte-Vermittlung für größere Treffer und Lombard solcher Werte noch unter jeweiligem Bankzinsfuße.		Escompte-Vermittlung für größere Treffer und Lombard solcher Werte noch unter jeweiligem Bankzinsfuße.		Escompte-Vermittlung für größere Treffer und Lombard solcher Werte noch unter jeweiligem Bankzinsfuße.		Escompte-Vermittlung für größere Treffer und Lombard solcher Werte noch unter jeweiligem Bankzinsfuße.	

**Landes-Theater in Laibach.**  
14. Vorst. (12. Abonn.-Vorst.) Gerader Tag.  
Montag den 22. October  
Novität!  
**Fürstin Ninetta.**  
Operette in drei Acten von Wittmann und Bauer. — Musik von Johann Strauß.  
Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Dezelo gledišče v Ljubljani.  
v torek dné 23. oktobra  
**O ti možje!**  
Gesucht ein  
**cautionsfähiger Verschleisser**  
Anträge unter „M. K.“ an die Administration dieser Zeitung.  
**Reisender.**  
Als solcher wird ein tüchtiger, repräsentationsfähiger junger Mann, der deutschen und der slovenischen Sprache perfect mächtig, Liqueur- u. Brantwein-Destillation gleich acceptiert. Nur aus der Branche besten Regünstigung.  
Anträge sind zu richten: (4566) 3-1  
**M. G.**  
poste restante Rietzdorf a. d. Pack per Cilli.  
(4343) 3-2  
St. 7158.  
**Razglas.**  
Dne 7. novembra 1894  
vršila se bode druga eksek. dražba Martinu Obermanu iz Vidošič stev. 13 lastnega, sodno na 35 gold. cenjenega posestva vlozna štev. 237 kat. občine Draščice s poprejšnjim dodatkom.  
C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 6. oktobra 1894.

**Der Washtag kein Schrecktag mehr!**  
Bei Gebrauch der  
wäscht man 100 Stück Wäsche in einem halben Tage tadellos rein und schön. Bei Gebrauch der  
wird die Wäsche noch einmal so lange erhalten als bei Benutzung jeder anderen Seife. Bei Gebrauch der  
wird die Wäsche nmr einmal, statt wie sonst dreimal, gewaschen. Bei Gebrauch der  
wird niemand mehr mit Bürsten waschen oder gar das schädliche Bleichpulver benutzen. Bei Gebrauch der  
wird Zeit, Brennmaterial und Arbeitskraft erspart. Vollkommene Unschädlichkeit bestätigt durch Attest des k. k. handelsgerichtlich hestellten Sachverständigen Herrn Dr. Adolf Jolles.  
Zu haben in allen grösseren Spezerei- und Consumgeschäften.  
Haupt-Depôt: Wien, I., Renngasse 6. 24-11  
(3982)

**Miss Rodier**  
Franciscaner-Gasse 16  
hält einen Cours für englische Conversion. Eine Stunde wöchentlich 2 fl. pro Monat, zwei Stunden 3 fl. (4558)  
**Geld-Darlehen!!!**  
können erhalten Personen jedes Standes, auch Damen, in jeder beliebigen Höhe zu 6 % auf Personalcredit, rückzahlbar in kleinen Quartalsraten. Näheres gegen Retourmarke die „behördl. conoess. Verkehrs-Agentur“, Budapest, Josefs-Ring 59. (4549)  
**Novität.**  
Hochelegante, echte Pariser  
**Lampenschirme**  
sortiert in Farben, empfiehlt  
**Franz Stampfel, Laibach**  
3-2 Tonnalle am Congressplatz. (4541)  
(4436) 3-1 St. 6080.  
**Oklic.**  
Zamrlim tabularnim upnikom Mariji Košir, Matevžu in Jakobu Sodji in Janezu Pavlinu iz Polja, oziroma njih neznanim pravnim naslednikom, postavil se je gospod Fran Kunstel kuratorjem ad actum ter istemu vročil tusodni dražbeni odlok z dne 14ega marca 1894, št. 5634.  
C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 8. oktobra 1894.  
(4434) 3-1 St. 6011.  
**Oklic.**  
Ker je dne 28. septembra 1894 izvršilna dražba Antonu Žvanu iz Kamne Gorice lastnega in na 250 gold. cenjenega posestva vl. 106 in 348 k. o. Kamna Gorica brezvspešna ostala, vršila se bode  
dne 2. novembra 1894  
ob 11. uri dopoldne druga izvršilna dražba pri tem sodišči s pristavkom prejšnjega odloka.  
C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 6. oktobra 1894.

**Reisender.**  
Als solcher wird ein tüchtiger, repräsentationsfähiger junger Mann, der deutschen und der slovenischen Sprache perfect mächtig, Liqueur- u. Brantwein-Destillation gleich acceptiert. Nur aus der Branche besten Regünstigung.  
Anträge sind zu richten: (4566) 3-1  
**M. G.**  
poste restante Rietzdorf a. d. Pack per Cilli.  
(4343) 3-2  
St. 7158.  
**Razglas.**  
Dne 7. novembra 1894  
vršila se bode druga eksek. dražba Martinu Obermanu iz Vidošič stev. 13 lastnega, sodno na 35 gold. cenjenega posestva vlozna štev. 237 kat. občine Draščice s poprejšnjim dodatkom.  
C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 6. oktobra 1894.

(4447) 3-1 St. 6411.  
**Oklic.**  
C. kr. okrajno sodišče v Kamniku naznanja, da se bode  
dne 6. novembra 1894  
ob 10. uri dopoldne pri tem sodišči vršila druga izvršilna prodaja zemljišč Marije Zupan iz Sela vl. št. 24 kat. obč. Vesce in vl. št. 73 kat. obč. Repnje in da se bodeta pri tem roku imenovani zemljišči tudi pod cenilno vrednostjo oddali.  
C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 9. oktobra 1894.  
(4437) 3-1 St. 7136.  
**Razglas.**  
C. kr. okrajno sodišče v Metliki naznanja:  
Dne 9. maja t. l. umrla je Ana Ogulin, rojena Malnerič, v Krvavčjem Vrhu, zapustivša oporoko, v kateri je svojega moža Jožeta Ogulina, neznano kje v Ameriki, postavila za dediča.  
Ker je bivališče Jožeta Ogulina temu sodišču neznano, se le ta opomni, da se

tekem enega leta  
od zdolej zaznamovanega dne naprej, pri tem sodišči oglasi in oddá svojo oglasitev za dediča, sicer se bi zapuščina razpravljala le z oglašenimi dediči in z njegovim skrbnikom Leop. Ganglom v Metliki.  
C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 10. oktobra 1894.  
(4438) 3-1 St. 7210.  
**Oklic.**  
Z tusodnim odlokom z dne 13ega septembra 1894, št. 6399, dovoljena druga izvršilna dražba posestva Jere Golobič z. knj. vl. št. 97 kat. obč. Planina vršila se bode pri tem sodišči  
dne 8. novembra 1894  
od 11. do 12. ure.  
Ob enem imenuje se neznano kje v Ameriki bivajočemu nasledniku umrlega Martina Strake, recte Markel, s tem Alojzij Zabukošek kuratorjem a. a. in se mu vroči izvršilni odlok.  
C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dne 8. oktobra 1894.

(4436) 3-1 St. 6080.  
**Oklic.**  
Zamrlim tabularnim upnikom Mariji Košir, Matevžu in Jakobu Sodji in Janezu Pavlinu iz Polja, oziroma njih neznanim pravnim naslednikom, postavil se je gospod Fran Kunstel kuratorjem ad actum ter istemu vročil tusodni dražbeni odlok z dne 14ega marca 1894, št. 5634.  
C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 8. oktobra 1894.  
(4434) 3-1 St. 6011.  
**Oklic.**  
Ker je dne 28. septembra 1894 izvršilna dražba Antonu Žvanu iz Kamne Gorice lastnega in na 250 gold. cenjenega posestva vl. 106 in 348 k. o. Kamna Gorica brezvspešna ostala, vršila se bode  
dne 2. novembra 1894  
ob 11. uri dopoldne druga izvršilna dražba pri tem sodišči s pristavkom prejšnjega odloka.  
C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 6. oktobra 1894.